

IBNN, 30. Mai 2008

Freitagsgebet demnächst auf Deutsch

Tag des offenen Schülerwohnheims und der Moschee: Förderung von Transparenz und Dialog

Rastatt (tao). Beim „Tag des offenen Wohnheims“ am Mittwoch hatten Interessierte die Möglichkeit, sich im Schülerwohnheim und in der Moschee in der Lützowerstraße 5 in Rastatt umzusehen: „Wir wollen Transparenz schaffen“, begründete Vereinsvorsitzender Ahmet Unlü die Veranstaltung.

Das „Zentrum für Bildung, Kultur und Integration“ beherbergt derzeit 36 Jugendliche. Sie leben in der Einrichtung wie in einem Internat, werden dort gepflegt und übernachten im Wohnheim. Tagsüber besuchen die 36 männlichen Jugendlichen im Alter zwischen elf und 18 Jahren öffentliche Rastatter Schulen. „Sie sind auf sieben Schulen - von der Hauptschule bis ins Gymnasium - verteilt“, erklärt Wohnheimleiter Mustafa Alkan. Nach der Schulausbildung helfe man bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Nachmittags werden sie von Pädagogen teils bei den Hausaufgaben betreut, teils können sie ihre Freizeit selbst gestalten. Viele seien, so Alkan, in Rastatter Vereinen aktiv. Am Abend findet an drei Tagen in der Woche ein freiwilliger Religions- beziehungsweise Islamunterricht durch muslimische Theologen statt - Theologen wie Mustafa Acar. Der ehemalige Wohnheimbewohner und Student in Karlsruhe wird die Predigt beim Freitagsgebet demnächst auch in deutscher Sprache sprechen.

In der Einrichtung wolle man die Jugendlichen aufs Leben vorbereiten. „Man kann sich nur richtig integrieren, wenn man einen gewissen Bildungsstand hat“, weiß Alkan. Bildung sei das Hauptziel der Einrichtung, die sich in erster Linie durch die Beiträge der Eltern und der Mitglieder finanziere.

Neben den 36 Wohnheimschülern kommen nachmittags auch Kinder in die Einrichtung, die die Hausaufgaben- oder Nachhilfe oder Freizeitangebote in Anspruch nehmen, aber abends nach Hause gehen. Dem Wohnheim angegliedert ist eine Moschee, die kürzlich mit



DAS SCHÜLERWOHNHEIM im Döriel beherbergt derzeit 36 Jugendliche, die unter anderem von Wohnheimleiter Mustafa Alkan (rechts hinten) betreut werden. Vereinsvorsitzender Ahmet Unlü (Zweiter von rechts) setzt auf mehr Transparenz. Foto: tao

Teppichen neu gestaltet wurde. Auch habe man eine genaue Ausrichtung des Raumes in Richtung Mekka vorgenommen. Dank moderner Technik sei dies heute viel einfacher möglich als früher.

In einem 2007 fertig gestellten Freizeitraum verbringen die Schüler ihre Zeit beim Billard, Krafttraining, Tischtennis, Lesen oder Fernsehen. Computer mit Internet-Zugang stehen so-

wohl für Freizeit als auch für schulische Zwecke zur Verfügung. Räume mit Schulbänken, in welchen die Schüler lernen und ihre Hausaufgaben erledigen, sowie die Schlafräume der Schüler befinden sich im oberen Stockwerk.

„Das Zentrum für Bildung, Kultur und Integration will den Dialog von Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund fördern“, so Alkan.